

www.e-rara.ch

Johann Jacob Scheuchzers, Weyland Profess. der Natur-Lehre und Mathematic ... Natur-Geschichte des Schweitzerlandes

Scheuchzer, Johann Jacob

Zürich, 1746

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: Ri 132

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-27207>

Von dem stürmigen Hornviehe.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Nicht weit von des Pilati See zeigt man in dem Felsen am Weg zwey Zeichen, die sehen aus, als wann ein Pferd mit dem Fuß eisen stark angesetzt hätte, und giebet vor, daß der leydige Satan mit dem Pilato also stark angefahren sey, daß darvon die Zeichen des Fußes als ein Merkmal geblieben. Von hier gehet man ungefehr eine Stundewegs auf eine andere Berghöhe, Widerfeld genannt, auf welcher ganze Felsen zu sehen, die von lauter zermürseten steinernen See-Muscheln zusammen gewachsen; ein sicheres Beweisthum, daß die Wasser der Sündfluth auch über die Spitzen dieses hohen Pilatus-Bergs hergefahren, und diese Muschelsteine zu einem immerwährenden Gedendzeichen hinterlassen. Unweit von diesem Ort findet sich das Monloch, eine Anfangs enge, inwendig aber weite und in die 100. Klafter lange Berghöhle, welche an die höchste Felswand gehet, die gegen dem Unterwaldner Land siehet. In dieser Höhle tropfet beständig ein Wasser ab, welches sich in eine milchweiße, leichte, luftige Materie verwandelt, welche anfangs weich ist, hernach aber an der Luft trocknet, und Lac Lunz, Mon-Milch genennet wird, auch dienstlich ist zu allerhand Krankheiten, worvon zu andern Zeiten ein mehrers. (*) Auf der andern Seiten des Bergs steigt man durch schöne fruchtbare Alpen ab gegen Alpnach, einem Flecken des Unterwaldner Gebiets. Es ist noch dieses von dem Pilatus-Berg zu bemelden, daß unser weltberühmte Conradus Gesnerus von ihm ein gar artiges Tractätlein in Lateinischer Sprach beschrieben, so gedruckt worden in Zürich, Ao. 1555. 4to.



Von dem stürmigen Hornviehe.

Es trägt sich etwan zu, daß die auf hohen Alpen werdende Rube bald still stehen, wie ein Stock, bald in die Ründe sich bewegen, und dem rauschenden Wasser nachgehen, (n) an dem sie hernach still halten, gleich als ob sie von dem Geräusch des vorbey fließenden Bachs eine sonderliche Lust empfunden. Bey solchem Zustande rüstet sich der berufene Vieh-Arzt zu einer einfältigen und doch gefährlichen Operation, welche an den Menschen, wiewol sie an ihnen auf künstlichere Weise geschiehet, eine

(*) S. auch in der I. Berg-Reise Bl. 25. nach der Lat. Ausgabe.

(n) Sie werden daher im Glarner-Land umgehend genennet / sonst auch hirmüßig / vielleicht hirmwütig. *

eine Trepanation, oder Durchbohrung der Hirnschale, heisset. An statt des Trepan's bedient er sich eines gemeinen dicken Bohrers oder scharfen Messers, womit er erstlich und gemeinlich in mitten der Stirne die Haut von dem Bein schelet, hernach mit gemächlicher Umdrehung die Hirnschale durchbohret; wann diß geschehen, und die so genannte Dura Mater, oder harte Hirnhäutlein bloß vor Augen lieget, so nimmt der Operator ein vor das Loch kommendes, oder sonst zwischen der Hirnschale und dem Hirnhäutlein liegendes, mit Wasser angefülltes Bläslein (Hydatis) hervor, oder ziehet selbiges mit einem Drätlein heraus, verbindet darauf die Wunde, und heilet den Patienten. Wann das Wasserbläslein seitwärts auf dem Hirn lieget, und auch folglich die Durchbohrung sicherer auf selbiger vorgenommen werden kan, so gibt der Arzt achtung, wie das stürmige Vieh umlauffe, und bohret alsdann auf der inneren Seiten des Cerebrs die Hirnschale durch. (o) Es ist aber zu bemercken, daß nicht alles stürmige in die Cur genommene Viehe darvon kommt, sondern mehrmalen auf die Krankheit der Tod erfolget, wann entweder die Ursach der Krankheit nicht kan weggehoben werden, oder der Arzt mit seinem Messer das sehr empfindliche Hirnhäutlein verletzt. Ao. 1699. hat es sich zugetragen, daß in der Herrschaft Engeloerg ein Gemsthier sich von den hohen Berg-Klippen in die Tiefe herab gelassen, und unter das zahme Vieh genähert, mit ihnen geweydet, und sich auch nicht mit Steinen von dannen wegtreiben lassen: Nachdem es von dem Jäger erschossen, und in das Gottshaus gebracht worden, hat man auf dem Hirne auch ein solches Wasserbläslein liegend gefunden, welches vermuthlich dem Gems seine forchtsame Art benommen, und selbiges ganz dumm gemacht hat.



Von
Abmessung der Berg-Höhen.

Eh werde mit nächstem erweisen, daß unsere Gotthardische und andere in dieser Gegend liegende Schweizerische Gebirge vor die höchsten zu rechnen seynn in ganz Europa, und wil ich die, theils von den Ursprüngen der Flüßsen, theils

1. Theil. C von

1. Theil.

6

von

(o) Sonsten erfahren die Operatores auch den Ort des Bläsleins durch Auflopfung mit den Fingern. *